

TECHNOLOGIE KATALOG

Impulse für erfolgreichen Technologietransfer und kooperative Forschung.
Informationen für Vorarlberger Unternehmen und GründerInnen.

Relevante Förderprogramme, Forschungseinrichtungen und Unterstützungsleistungen.



STRUKTUR UND NUTZEN DES KATALOGS

Technologiekatalog für Vorarlberger Unternehmen

Technologien sind die Grundlage für Innovationen und diese wiederum die Basis für nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg.

Der vorliegende Technologiekatalog gewährt einen Einblick in die Kompetenzen relevanter Forschungseinrichtungen und Technologieanbieter. Eine Kooperation, beispielsweise in Form eines gemeinschaftlichen F&E-Projektes, kann nicht nur wertvolle Innovationsimpulse liefern, sondern führt in der Regel auch zu einem innerbetrieblichen Wissensaufbau.

KATALOGSTRUKTUR

Dieser Katalogs beinhaltet unterschiedliche Fördermöglichkeiten, die die Kooperation von Unternehmen mit wissenschaftlichen Partnern unterstützen, sowie eine Auswahl an Technologiepartnern, die für Vorarlberger Unternehmen relevant sein können. Es wird kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben.

KNOWHOW ALS RESSOURCE

Nutzen Sie das Wissen der Fachexperten und die Technologien der Einrichtungen, beispielsweise

- zur Umsetzung Ihrer Ideen
- zur gemeinsamen Realisierung von Innovationen
- zum Prüfen, Analysieren und Testen von Produkten, Werkstücken, Prozessen o. Ä.
- zur Optimierung von Produkten, Prozessen, Systemen
- zum Lösen Ihrer Problemstellungen und Herausforderungen

Die WISTO unterstützt mit ihren umfassenden Serviceleistungen Vorarlberger Unternehmen gezielt beim erfolgreichen Technologietransfer und der Umsetzung von Innovationsprojekten. Informationen zu den Leistungen der WISTO finden Sie auf Seite 34-35.

FÖRDERMÖGLICHKEITEN (Auszug)

Europäische Union (EU)	
• Enterprise Europe Network (EEN)	Seite 4
Bund und Land	
• Übersicht	Seite 5
• Innovationsscheck	Seite 6
• Feasibility Studie	Seite 7
• Basisförderung	Seite 8
• COMET Zentren	Seite 9
• Technologietransfer-Förderung	Seite 10

FORSCHUNGSEINRICHTUNGEN UND TECHNOLOGIEANBIETER (Auszug)

• Übersicht	Seite 11
• Austrian Center for Medical Innovation and Technology (ACMIT)	Seite 12
• Austrian Institut of Technology (AIT)	Seite 13
• Carinthian Tech Research (CTR)	Seite 14
• Centre Suisse d'Electronique et de Microtechnique (CSEM) (CH)	Seite 15
• CEST Kompetenzzentrum für elektrochemische Oberflächentechnologie	Seite 16
• Eidgenössische Materialprüfungs- und Forschungsanstalt (Empa) (CH)	Seite 17
• evolaris next level	Seite 18
• FH Vorarlberg Forschung	Seite 19
• Forschungszentrum für Textilchemie und Textilphysik (Textilinstitut)	Seite 20
• JOANNEUM Research	Seite 21
• K1-Met Kompetenzzentrum	Seite 22
• Know-Center	Seite 23
• Linz Center of Mechatronics (LCM)	Seite 24
• Materials Center Leoben (MCL)	Seite 25
• Polymer Competence Center Leoben (PCCL)	Seite 26
• PROFACTOR Produktionsforschung	Seite 27
• Salzburg Research	Seite 28
• Secure Business Austria (SBA2)	Seite 29
• Software Competence Center Hagenberg (SCCH)	Seite 30
• V-Research	Seite 31
• VRVis Zentrum für Virtual Reality und Visualisierung Forschungs GmbH	Seite 32
• Zerstörungsfreie Prüfung und Tomografie Plus (ZPT+)	Seite 33

WISTO LEISTUNGEN (Auszug)

• Förderberatung	Seite 35
• Technologietransfer	Seite 35

IMPRESSUM

1. Ausgabe, Stand April 2016

Herausgeber:
Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH
(WISTO)

CAMPUS V, Hintere Achmühlerstraße 1
6850 Dornbirn, Österreich
wisto@wisto.at
www.wisto.at

Druckerei: Turnher Druckerei GmbH

Bildrechte: jeweils beim Foto angegeben

Haftungsausschluss: Die Zusammenstellung der Programminformationen erfolgte mit der gehörigen Sorgfalt, trotzdem sind Irrtümer und Druckfehler nicht ausgeschlossen. Es können deshalb keine Rechte, Pflichten oder Ansprüche aus den Programminformationen abgeleitet werden. Alle Angaben sind ohne Gewähr.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung.



ENTERPRISE EUROPE NETWORK (EEN)

Internationales Netzwerk zur Forcierung von Kooperationen

Das Enterprise Europe Network (EEN) umfasst über 600 Partnerorganisationen in mehr als 60 Ländern mit rund 3.000 Experten. Es ist das größte Servicenetzwerk der Welt und erschließt internationale Förderungs- und Kooperationsmöglichkeiten für Unternehmen und Forschungseinrichtungen. Ein wesentlicher Fokus liegt dabei in der Unterstützung der Internationalisierung von KMU.

Leistungen EEN Netzwerk

Die Experten des EEN-Netzwerks helfen Unternehmen bei sämtlichen Fragen der Internationalisierung, z. B. beim Beantragen von EU-Förderungen oder beim Klären von EU-Rechtsfragen. Neben persönlichen Beratungsgesprächen gibt es unterschiedliche, jeweils nach Branche oder Zielgruppe ausgerichtete Veranstaltungsformate. Hierzu zählen internationale Kooperationsbörsen, Wirtschafts- und Studienreisen sowie Informationsveranstaltungen zum EU-Förderprogramm Horizon 2020.

Die WISTO ist gemeinsam mit der Wirtschaftskammer Vorarlberg (Abteilung Außenwirtschaft) EEN Ansprechpartner in Vorarlberg. Informieren Sie sich persönlich bei der WISTO oder auf der Webseite über konkrete Unterstützungsleistungen für Ihre Vorhaben.



LEISTUNGEN

- Informationen zum Angebot von Produkten/Dienstleistungen im Ausland, u. a. Details zu Ländermärkten und Einfuhrbestimmungen
- Suche nach Lieferanten, Service-Partnern und Handelsagenten
- Internationaler Marktplatz für Technologien, innovative Produkte sowie Forschungspartnersuche
- Newsletter mit branchenspezifischen Informationen über Innovationen aus 60 Ländern
- Beratung zu geeigneten EU-Förderungen für F&E-Projekte
- Hilfestellung bei Patentrecherchen sowie Patent-, Marken- und Designschutz
- Coaching zur Optimierung des Innovationsmanagements von KMU



VORTEILE

- Verbreitung Ihrer Produkte und Innovation auf internationalen Märkten
- Zugang zu Technologien, die in Österreich nicht verfügbar sind
- Effiziente Vermittlung von internationalen Kooperationspartnern
- Erleichterter Zugang zu F&E-Ergebnissen
- Unterstützung bei der Kommerzialisierung von F&E-Ergebnissen



©EEN

KONTAKT

Enterprise Europe Network Austria

Ansprechpartner
Mag. Mathias Bertsch
EEN-Berater
0043 5572 552 15
mathias.bertsch@wisto.at



www.enterpriseeuropenetwork.at

FÖRDERMÖGLICHKEITEN

Übersicht Bundes- und Landesförderungen

Nachfolgend wird ein Auszug an Fördermöglichkeiten für betriebliche Forschungs- und Entwicklungsprojekte sowie Innovationsvorhaben von Bund und Land Vorarlberg präsentiert.

Die Förderprogramme des Bundes werden über die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH (FFG) und die Förderprogramme des Landes über die Wirtschaftsabteilung des Landes abgewickelt.

Übersicht

FÖRDERINSTRUMENT	FÖRDERGEBER	UNTERNEHMENSGRÖSSE			LEISTUNGS- GEGENSTAND	FÖRDERHÖHE
		KLEIN	MITTEL	GROSS		
Innovationsscheck	FFG	x	x		Leistungen von F&E-Einrichtungen in Anspruch nehmen	max. 5.000 € Zuschuss (kein Selbstbehalt)
Innovationsscheck Plus	FFG	x	x		Leistungen von F&E-Einrichtungen in Anspruch nehmen	max. 10.000 € Zuschuss (20 % Selbstbehalt)
Feasibility Studie	FFG	x	x		Machbarkeit einer Idee von Experten prüfen lassen	bis zu 60 % Zuschuss zu den Projektkosten
Basisförderung (Projektförderung)	FFG	x	x	x	Substantielle F&E-Projekte realisieren	Förderquote bis zu 70 % der Projektkosten
COMET-Zentren	FFG	x	x	x	Kompetenzzentren aufbauen, Wissenschaft und Wirtschaft verknüpfen	attraktive Zuschüsse bei Zusammenarbeit mit COMET-Zentren
Technologietransfer	Land Vorarlberg	x	x		Leistungen von F&E-Einrichtungen in Anspruch nehmen	bis zu 40 % Zuschuss zu den Projektkosten



VORTEILE

- Diese Förderprogramme bieten Zuschüsse und Darlehen von bis zu 70 % des Projektvolumens.
- Gefördert werden betriebliche F&E-Projekte und Innovationsvorhaben



INFORMATION UND UNTERSTÜTZUNG

Die WISTO ist über diese und viele weitere Förderprogramme im Detail informiert und unterstützt kostenlos bei der Auswahl von Förderprogrammen, bei der erfolgreichen Antragstellung sowie bei der Abwicklung über die gesamte Projektlaufzeit.



©Matthias Weissengruber/Chancenland Vorarlberg

INNOVATIONSSCHECK

Förderinstrument der FFG

Mit dem Innovationsscheck bietet die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) KMU und Gründern eine attraktive Unterstützung für die Kooperation mit wissenschaftlichen Partnern bei Forschung und Entwicklung. Mit dem Scheck in Höhe von 5.000 € können Leistungen von berechtigten Forschungseinrichtungen wie Universitäten, Fachhochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Anspruch genommen werden. In den letzten 5 Jahren darf jedoch keine Vertragsbeziehung zur Einrichtung bestanden haben.

Innovationsscheck Plus

Für umfangreichere Projekte kann mit dem Innovationsscheck Plus eine Unterstützung in Höhe von 10.000 € beantragt werden. Dabei ist vom Antragsteller ein Selbstbehalt von 20 % des Projektvolumens zu tragen. Mit dem Innovationsscheck Plus können somit Leistungen von max. 12.500 € in Anspruch genommen werden.

Einfache Beantragung

Der Innovationsscheck und der Innovationsscheck Plus können bequem online beantragt werden. Die Einreichung ist nicht an Ausschreibungstermine gebunden, kann jederzeit erfolgen und ist pro Unternehmen einmal jährlich möglich.

Der Innovationsscheck kann bei allen österr. Partnern im Katalog eingelöst werden. Sie können damit Leistungen in Höhe von 5.000 € bzw. 10.000 € bei einer Forschungseinrichtung in Anspruch nehmen.



FÖRDERKRITERIEN

- für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sowie Start-Ups
- 5.000 € Zuschuss ohne Selbstbehalt beim Innovationsscheck
- 10.000 € Zuschuss mit 20 % Selbstbehalt beim Innovationsscheck Plus



INHALTE

- Mit dem Innovationsscheck kann die Leistung einer Forschungseinrichtung in Höhe von bis zu 5.000 € bzw. 10.000 € bezahlt werden
- Der Leistungsumfang kann etwa die Entwicklung
 - eines professionellen Prototyps,
 - eines Umsetzungskonzeptes oder
 - einer technischen Vorstudie sein



BEANTRAGUNG

- Die Antragstellung erfolgt durch das KMU
- Die Beantragung ist jederzeit online über den eCall der FFG möglich (<https://ecall.ffg.at/> - Registrierung erforderlich)



PROGRAMMZIELE

- Anregung von KMU zum Einstieg in die kooperative Forschung
- Abbau von Hemmschwellen gegenüber wissenschaftlichen Partnern



©Matthias Weissengruber/Characeland Vorarlberg

KONTAKT

Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH
Sensengasse 1
1090 Wien
Österreich

Ansprechpartner
Karin Ruzak
Basisprogramme der FFG
0043 5 7755 1507
karin.ruzak@ffg.at



FFG

www.ffg.at

FEASIBILITY STUDIE

Förderinstrument der FFG

Ist eine Idee schon ausgereifter und soll deren Machbarkeit überprüft werden bzw. Lösungen zur Umsetzung von Experten aufgezeigt werden, so kann das Förderinstrument Feasibility Studie der FFG in Anspruch genommen werden.

Expertenwissen einkaufen

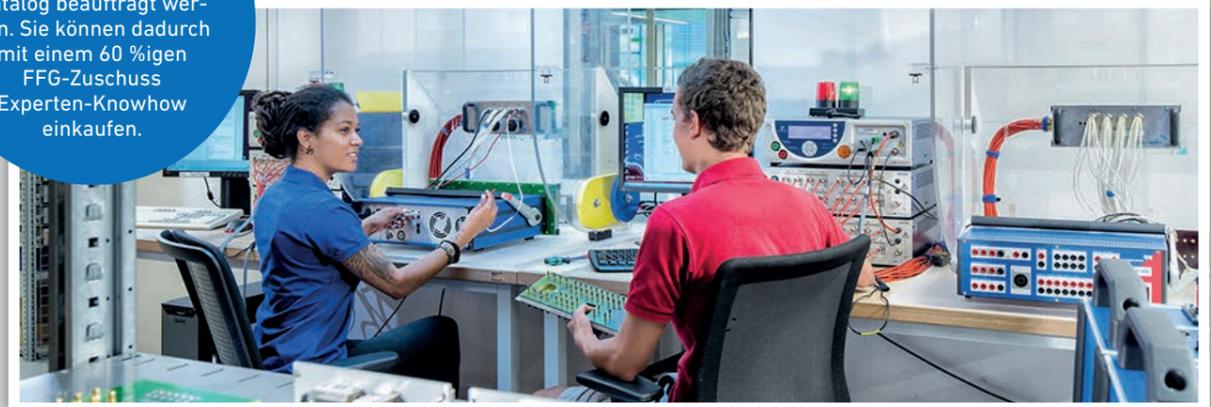
Mit einem Zuschuss von bis zu 60 % der Gesamtkosten fördert die FFG die Erstellung von Machbarkeitsstudien, die von Klein- und Mittelbetrieben bei Universitäten, Forschungsinstituten, Unternehmen bzw. qualifizierten Sachverständigen in Auftrag gegeben werden.

Voraussetzung für die Förderung ist die Idee eines KMU (auch in Gründung), die näher untersuchenswert erscheint, sowie ein Angebot eines externen Studienerstellers, der die nötige fachliche Kompetenz und Erfahrung dafür nachweisen kann.

Attraktive Förderhöhe

Der Zuschuss der FFG beträgt bis zu 60 % der förderbaren Kosten (max. 80.000 €). Förderbar sind alle Kosten zur Erstellung der Studie, z. B. die erforderlichen Personalkosten, Kosten für externe Drittleistungen und Reisekosten.

Eine Feasibility Studie kann bei allen österr. Partnern im Katalog beauftragt werden. Sie können dadurch mit einem 60 %igen FFG-Zuschuss Experten-Knowhow einkaufen.



©Matthias Weissengruber/Characeland Vorarlberg



FÖRDERKRITERIEN

- für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sowie Start-Ups
- max. 12 Monate Laufzeit
- thematisch nicht eingeschränkt
- Zuschuss in Höhe von 60 % der förderbaren Kosten (€ 80.000 max.)



INHALTE

- Durch einen kompetenten Partner soll die technische Durchführbarkeit einer Idee abgeklärt bzw. technisch-inhaltliche Lösungswege aufgezeigt werden.



BEANTRAGUNG

- Die Beantragung ist jederzeit online über den eCall der FFG möglich (<https://ecall.ffg.at/> - Registrierung erforderlich)



PROGRAMMZIELE

- Ideen werden objektiv geprüft
- Technisch-inhaltliche Lösungsansätze werden aufgezeigt
- Bei positivem Ergebnis besteht ein Anreiz die Ideen auch zu verwirklichen
- KMU nutzen externes technisches und wirtschaftliches Beratungspotential
- Das Risiko von Fehlentwicklungen wird deutlich verringert

KONTAKT

Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH
Sensengasse 1
1090 Wien
Österreich

Ansprechpartner
Karin Ruzak
Basisprogramme der FFG
0043 5 7755 1507
karin.ruzak@ffg.at



FFG

www.ffg.at

BASISFÖRDERUNG

Förderinstrument der FFG

Neben den Innovationsschecks und der Feasibility Studie steht für größere, substantielle Forschungsprojekte von Unternehmen die Basisförderung – oder auch Projektförderung genannt – der FFG zur Verfügung. Diese Förderschiene ist für alle Unternehmen offen, thematisch nicht eingeschränkt und an keinen Ausschreibungstermin gebunden, eine Einreichung ist somit jederzeit möglich.

Sie richtet sich an betriebliche Projekte, die auf die Entwicklung neuer Produkte, Verfahren oder Dienstleistungen abzielen.

Förderhöhe

Die Förderquote setzt sich aus Zuschüssen und geförderten Darlehen zusammen und beträgt bis zu 70 % der förderbaren Kosten.

Projektvolumen

Neben Klein- und Mittelbetrieben können auch Großunternehmen und internationale Konzerne mit Sitz in Österreich die Basisförderung in Anspruch nehmen. Die Projektgröße ist nach oben nicht beschränkt, somit stehen umfangreiche Zuschüsse und Darlehen zur Verfügung, die für betriebliche Innovationsprojekte genutzt werden können und Wettbewerbsvorteile verschaffen.



KRITERIEN

- für Unternehmen aller Größen und Branchen
- keine thematische Einschränkung
- keine Einschränkung bzgl. Projektgröße
- Beantragung jederzeit möglich
- Projekt muss einen wesentlichen Neuheitswert haben (nicht bloße Nachahmung oder unwesentliche Adaption von Produkten oder Verfahren)
- Ein hohes technisches Entwicklungsrisiko muss gegeben sein
- genau festgelegtes Ziel und detaillierter Arbeitsplan (nicht bloß eine vage Idee)



INHALTE

- Entwicklungsprojekte von Unternehmen, die alleine oder in Zusammenarbeit mit Entwicklungspartnern durchgeführt werden und als Ergebnis kommerziell verwertbare Produkte, Verfahren oder Dienstleistungen haben
- Der Förderungszeitraum beträgt in der Regel 1-3 Jahre



BEANTRAGUNG

- Online über den eCall der FFG möglich (<https://ecall.ffg.at/> - Registrierung erforderlich)



©Matthias Weissengruber/Characeland Vorarlberg

KONTAKT

Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH
Sensengasse 1
1090 Wien
Österreich

Ansprechpartner
Karin Ruzak
Basisprogramme der FFG
0043 5 7755-1507
karin.ruzak@ffg.at



COMET ZENTREN

Förderinstrument der FFG

COMET ist ein zentrales Förderungsprogramm der österreichischen Technologiepolitik. Es dient dem Aufbau von Kompetenzzentren. Kompetenzzentren sind gemeinschaftlich von Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen getragene Forschungsplattformen, z. B. SCCH, ACMIT, CTR u. v. m.

Programmlinien

Das Programm umfasst die 3 Programmlinien „K2-Zentren“, „K1-Zentren“ und „K-Projekte“, die sich primär durch die Ansprüche an die geförderten Einrichtungen hinsichtlich Internationalität, Projektvolumen und Laufzeit unterscheiden.

Thematisch sind alle 3 Programmlinien offen. Jedes Zentrum und jedes Forschungsprojekt muss jedoch ein definiertes Thema haben. COMET ist ein Programm des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT) und des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit (BMWA), die damit gemeinsam an den Erfolg ihrer bisherigen Kompetenzzentrenprogramme anknüpfen. Die Bundesländer unterstützen COMET zusätzlich mit eigenen Mitteln. Mit dem Management von COMET ist die FFG betraut.

Bei der Zusammenarbeit mit einer COMET-geförderten Einrichtung profitieren Sie von den attraktiven Zuschüssen.



KRITERIEN

- für kleine und mittlere Unternehmen (KMU), große Unternehmen (GU), Universitäten, Fachhochschulen, Kompetenzzentren, Forschungseinrichtungen



INHALTE

- Die Kompetenzzentren werden bis etwa zur Hälfte des Budgets gefördert, die Restfinanzierung leisten die Unternehmenspartner und zu 5 % die wissenschaftlichen Partner
- K2-Zentren
Die Förderung soll weltweit den Sprung an die Pole-Position des jeweiligen Forschungsgebiets ermöglichen.
Förderzeitraum: 8 Jahre
- K1-Zentren
Fokus auf wissenschaftlich-technologische Entwicklungen im Hinblick auf zukunftsrelevante Märkte.
Förderzeitraum: 8 Jahre
- K-Projekte
Neue Ideen im Bereich der kooperativen Forschung mit künftigem Entwicklungspotenzial. Kann auch als Vorbereitung für eine Bewerbung für ein K1-Zentrum dienen. Klar abgegrenzte Themenstellung.
Förderzeitraum: 4 Jahre



©Matthias Weissengruber/Characeland Vorarlberg

KONTAKT

Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH
Sensengasse 1
1090 Wien
Österreich

Ansprechpartner
DI Otto Starzer
Programmleitung
0043 5 7755 2101
otto.starzer@ffg.at



TECHNOLOGIETRANSFER

Förderinstrument der Vorarlberger Landesregierung

Gegenstand der Technologietransfer-Förderung des Landes Vorarlberg ist die Vergabe von technischen Aufgabenstellungen an wissenschaftliche Einrichtungen (Universitäten, Fachhochschulen, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen), die zu einem Kompetenzaufbau im Unternehmen führen.

Unternehmen können die Förderung beispielsweise für die Erstellung einer technischen Vorstudie, eines Umsetzungskonzeptes oder für die Entwicklung eines Prototypen beantragen.

Doppelförderungen sind ausgeschlossen. Gibt es für das Projekt geeignete Förderinstrumente auf Bundesebene, sind diese jedenfalls vorher in Anspruch zu nehmen.

Überregionale Partner

Dieses Förderinstrument kann auch für die Kooperation mit Forschungseinrichtungen außerhalb Österreichs (z. B. Empa und CSEM) eingesetzt werden.

Der Förderwerbende hat vor Antragstellung bei der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH (WISTO) eine Förderberatung in Anspruch zu nehmen. Die Leistungen der WISTO sind auf S. 35 dargestellt. Sie sind kostenfrei und dienen als Unterstützung für einen erfolgreichen Förderantrag.



KRITERIEN

- für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) der Sparten Industrie, Gewerbe, Handwerk oder Information und Consulting
- Zuschuss in Höhe von 40 % der förderbaren Projektkosten
- Die Untergrenze der förderbaren Kosten beträgt 15.000 €, die Obergrenze beträgt 80.000 €
- max. 12 Monate Laufzeit
- Antragstellung ist jederzeit möglich, jedoch nur einmal in 3 Jahren



BEANTRAGUNG

- Vor Antragstellung ist eine Förderberatung bei der WISTO erforderlich
- Der Förderungsantrag ist vor Beginn des Projektes mittels Antragsformular bei der Abteilung für Allgemeine Wirtschaftsangelegenheiten einzureichen



PROGRAMMZIELE

- Stärkung der Kooperation zwischen Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen
- Forcierung der Anwendung neuer Technologien durch regionale Unternehmen
- Erreichung eines nachhaltigen Kompetenzaufbaus in zukunftsorientierten Technologiefeldern



©Matthias Weissengruber/Characeland Vorarlberg

KONTAKT

Amt der Vorarlberger Landesregierung
Landhaus
6901 Bregenz
Österreich

Ansprechpartner WISTO
Mag. Rudolf Grimm
Förderexperte
0043 5572 552 52 14
rudolf.grimm@wisto.at



FORSCHUNGSEINRICHTUNGEN UND TECHNOLOGIEANBIETER

Auf den nächsten Seiten folgt eine Auswahl von 22 relevanten Forschungseinrichtungen mit Standort in Österreich und der Schweiz.

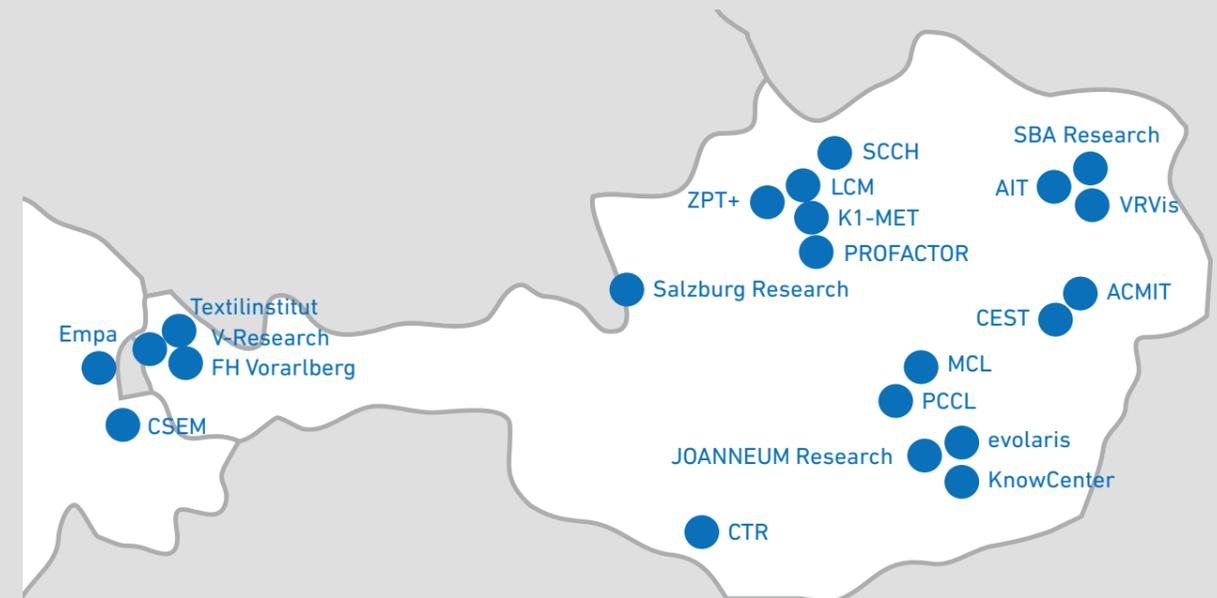
Die Experten beschäftigen sich unter anderem mit folgenden Themenbereichen:

- Software/IT
- Produktion
- Materialien/Werkstoffe
- Medizintechnik
- Optik/Photonik



VORTEILE

- Nutzen Sie Experten-Knowhow für Ihre F&E-Projekte und Innovationsvorhaben
- Forcieren Sie den Wissens- und Technologieaufbau in Ihrem Team
- Gewinnen Sie neue Einsichten und lernen Sie neue Technologien und die aktuellsten Forschungsergebnisse kennen
- Lösen Sie Problemstellungen und optimieren Sie Ihre Produkte und Prozesse



©WISTO

LEGENDENERKLÄRUNG

Bei jeder Forschungseinrichtung ist in der blauen Leiste unten angegeben, welche der fünf vorgestellten Förderprogramme in Anspruch genommen werden können.



Die Beantragung des Förderinstrument ist bei dieser Institution für Vorarlberger Unternehmen möglich.



Die Beantragung des Förderinstrument ist bei dieser Institution für Vorarlberger Unternehmen nicht möglich.

- ✓ Innovationsscheck
- ✓ Feasibility Studie
- ✓ Basisförderung
- ✗ COMET-Förderung
- ✓ Technologietransfer-Förderung

AUSTRIAN CENTER FOR MEDICAL INNOVATION AND TECHNOLOGY (ACMIT)

Forschungseinrichtung, Wiener Neustadt

Das ACMIT ist ein Forschungszentrum für Medizintechnik und entwickelt Instrumente, Sensoren, Mikrooptik-Komponenten, Medizinroboter und Trainingssysteme für minimal invasive Eingriffe.

Als K1 Zentrum im COMET-Programm (siehe Info Seite 9) wird ACMIT öffentlich gefördert und bietet Forschungs- und Entwicklungsdienstleistungen für Unternehmen der Medizintechnik-Industrie. Der Entwicklungsprozess beinhaltet alle Schritte von der ersten Idee, über den Bau von Prototypen und deren Erprobung unter klinischen Bedingungen bis hin zur Serienreife. ACMIT verfügt über ein zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem nach den international geltenden Standards ISO 13485 und ISO 9001.

REFERENZPROJEKTE (Auszug)

- iSYS-Roboter – Hochpräzise Instrumentenpositionierung: Bei schonenden und minimal invasiven Eingriffen durch die Haut hilft ein vom ACMIT entwickelter Assistenzroboter, der die Genauigkeit und Treffsicherheit bei solchen Operationen steigert und die Arbeitsbedingungen für den behandelnden Arzt deutlich verbessert.



ANZAHL MITARBEITER

37



FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE (Auszug)

- Entwicklung von medizinischen Instrumenten und Robotikanwendungen
- Entwicklung von Sensoren und mikrooptischen Lösungen
- Design, Herstellung und klinische Tests von Prototypen und Optimierungen dieser Prototypen für die nachfolgende Kommerzialisierung. Außerdem bietet die ACMIT GmbH EN 62366 konforme Usability Analysen.



FORSCHUNGSINFRASTRUKTUR (Auszug)

- Experimental-OP
- Robotiklabor
- Mechatroniklabor
- Chemielabor
- Optik- und Faseroptiklabor
- Werkstätte
- Usability Labor



HIGHLIGHTS

- Virtopsy® (virtuelle Autopsie): 3D-Bilddaten vom Körper und Entnahme von Gewebeproben ermöglichen eine virtuelle, minimal-invasive Autopsie



©ACMIT

KONTAKT

ACMIT GmbH
Viktor-Kaplan-Straße 2/1
2700 Wiener Neustadt
Österreich

Ansprechpartner
DI Nikolaus Dellantoni
Geschäftsführer
0043 2622 228590
office@acmit.at



www.acmit.at

✓ Innovationsscheck ✓ Feasibility Studie ✓ Basisförderung ✓ COMET-Förderung ✓ Technologietransfer-Förderung

AUSTRIAN INSTITUTE OF TECHNOLOGY GMBH (AIT)

Forschungseinrichtung, 10 Standorte österreichweit

Das AIT beschäftigt sich mit den zentralen Infrastrukturmaterien der Zukunft. Aufgabe des AIT ist es mit seinen eigenständigen Departments (Energy, Mobility, Health & Environment, Digital Safety & Security und Innovation Systems) in enger Anbindung an die Industrie und an Auftraggeber aus öffentlichen Institutionen zu arbeiten und diesen einen wesentlichen Mehrwert durch Innovationen und neue Technologien zu bieten.

REFERENZPROJEKTE (Auszug)

- Entwicklung von Sensorsystemen zur 3D-Erfassung der Umgebung eines Fahrzeugs, um Hindernisse und mögliche Fahrwege zuverlässig und fahrerunabhängig zu erkennen – eine wesentliche Komponente für Assistenzsysteme.
- Entwicklung des weltweit schnellsten Zeilensensors, der für Inspektionsaufgaben im Hochgeschwindigkeitsbereich (bis zu 300 km/h) eingesetzt wird, z. B. bei der Suche von Druckfehlern auf Banknoten oder zur Kontrolle von Schienen.
- Entwicklung von neuen Sicherheitstechnologien für vernetzte Systeme, z. B. neuartigen Techniken zur Anomalieerkennung, Methoden für den organisationsübergreifenden Austausch von Informationen.



ANZAHL MITARBEITER

1.300



FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE (Auszug)

- Hochgeschwindigkeitsbildverarbeitung für die optische Qualitätskontrolle im Industrie 4.0-Bereich
- Kamerabasierte 3D-Fahrerassistenzsysteme für autonome Fahrzeuge und Sensorfusion im Transport und bei Baumaschinen
- Videobasierte Sicherheitsanwendungen zum Schutz kritischer Infrastrukturen (Multi-Kamera Systeme)
- Cybersecurity-Technologien für vernetzte Systeme (Industrie 4.0, Internet-of-Things), Big Data Analysen, Anomalieerkennung in IT-Systemen, sichere Cloud-Systeme
- Big Data Technologien für das intuitive Management von großen und komplexen Datenmengen



FORSCHUNGSINFRASTRUKTUR (Auszug)

- Umfassende technische Ausstattung und Labore



HIGHLIGHTS

- Langjährige Erfahrung bei der Abwicklung von EU-Projekten
- Weitläufiges Netzwerk auf europäischer Ebene



©AIT

KONTAKT

AIT Austrian Institute of Technology GmbH
Donau-City-Straße 1
1220 Wien
Österreich

Ansprechpartner
Mag. (FH) Michael Mürling
Marketing and Communications
0043 50550 4126
michael.muerling@ait.ac.at



www.ait.ac.at

✓ Innovationsscheck ✓ Feasibility Studie ✓ Basisförderung ✗ COMET-Förderung ✓ Technologietransfer-Förderung

CARINTHIAN TECH RESEARCH AG (CTR)

Außeruniversitäre Forschungseinrichtung, Villach

Die CTR gehört zu Österreichs außeruniversitären Forschungszentren und ist spezialisiert auf Intelligente Sensorik und Systemintegration. Ziel ist es, Produkte und Prozesse basierend auf integrierten Sensoren, Mikro- und Nanosystemen zu entwickeln, um sie effizienter, sicherer und smarter zu machen.

Gegründet 1997, forscht die CTR in nationalen und internationalen F&E-Projekten und ist Mitglied der *Forschung Austria*. Mit Partnern aus Industrie und Wissenschaft entwickelte das Forschungszentrum bereits über 80 Patente und ist im österreichischen COMET-Forschungsprogramm (Info siehe Seite 9) mit dem Kompetenzzentrum *Austrian Smart Systems Integration Research Center (ASSIC)* vertreten.

REFERENZPROJEKTE (Auszug)

- Laserscheinwerfer
- Hochtemperaturtaugliche Funksensoren für raue Umgebungsbedingungen
- Miniturisiertes Laserzündsystem für Raketentriebwerke
- Drahtlose Druck- und Temperatursensorik für die Biotechnologie
- Sensorische Intelligenz für Haushaltsgeräte
- Magnetische Präzisionslinearwegmessung für die Automobilbranche



ANZAHL MITARBEITER
70



FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE (Auszug)

- Mikrosystemtechnologien
- Heterogene Integrationstechnologien
- Photonische und optische Systeme
- Smart Systems



FORSCHUNGSINFRASTRUKTUR (Auszug)

- Forschungsreineräume (ISO 5 und 8)
- Laser- und Spektroskopie-Labor
- Rapid Prototyping Verfahren
- Multiphysikalische Simulationsverfahren



VORARLBERGER PARTNER

IDENITEC SOLUTIONS



HIGHLIGHTS

- Patente: > 80
- Zertifizierung: EN ISO 9001 (Zertifikatnummer: 2010032000227)
- Auszeichnungen: Energy Globe Award, Science2Business Award, Phönix Innovationspreis, PCB Design Award



©CTR

KONTAKT

CTR Carinthian Tech Research AG
Europastraße 12
Technologiepark Villach
9524 Villach/ St. Magdalen
Österreich

Ansprechpartner
DI Heimo Müller
Technologieexperte
0043 4242 56300 213
Heimo.Mueller@ctr.at



www.ctr.at

✓ Innovationsscheck ✓ Feasibility Studie ✓ Basisförderung ✓ COMET-Förderung ✓ Technologietransfer-Förderung

CENTRE SUISSE D'ELECTRONIQUE ET DE MICROTECHNIQUE SA (CSEM)

Forschungseinrichtung, Landquart (Graubünden)

Das CSEM ist ein privates Forschungs- und Entwicklungszentrum, das sich auf Mikro- und Nanotechnologie, Mikroelektronik, Systemtechnik, Photovoltaik und Kommunikationstechnologien spezialisiert hat. Es stellt Industrieunternehmen Spitzentechnologien zur Verfügung und entwickelt mit ihnen Neuheiten für Produkte und Prozesse. Mit der Einrichtung mehrerer Start-Ups fördert es zudem den Wirtschaftsstandort Schweiz. Das CSEM arbeitet an 5 Standorten in der Schweiz (Neuchâtel, Zürich, Alpnach, Landquart und Muttenz).

REFERENZPROJEKTE (Auszug)

- Neuartige Photovoltaik Fassade:
Das CSEM entwickelte mit Partnern eine neue Generation von Photovoltaik-Modulen (Smart Wire Connection Technology). Die sogenannten Bifacial-Solarzellen können das Sonnenlicht auf ihrer Vorder- als auch auf ihrer Rückseite einfangen und sind daher gerade für den Fassadenbau interessant. Die Module sind robust, 60 % wirksamer als herkömmliche Photovoltaik-Module und eröffnen durch ihre Semitransparenz neue Möglichkeiten in der architektonischen Integration von Photovoltaik in Gebäuden.



ANZAHL MITARBEITER
450 gesamt / 29 in Landquart



FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE (Auszug)

- Mikrosysteme
- Oberflächen-Engineering
- Photovoltaik und Energie Management Systeme
- Ultra-Low-Power integrierte Systeme (Elektronikbauteile mit sehr geringem Stromverbrauch)



HIGHLIGHTS

- Dreidimensionale mikroskopische Bild- erfassung mit Röntgenstrahlung
- Funktionalisierung biologischer Objekte durch Modifikation (Aktivierung und Passivierung) ihrer Oberflächen
- Realisierung von Miniatur-Biosensoren zur empfindlichen und zuverlässigen De- tektion von biochemischen Substanzen und Molekülen



VORARLBERGER PARTNER

- Doppelmayr, Spectra-Physics, Montfort Laser und FH Vorarlberg



FORSCHUNGSINFRASTRUKTUR (Auszug)

- Das CSEM ist für verschiedenste mikro- technologische Prozesse eingerichtet, inkl. Reinraumumgebung.



©CSEM

KONTAKT

CSEM Landquart
Bahnhofstraße 1
7302 Landquart
Schweiz

Ansprechpartner
Dr. Philippe Steiert
Director of Regional Centers
0041 41 672 75 54
philippe.steiert@csem.ch



www.csem.ch

✗ Innovationsscheck ✗ Feasibility Studie ✗ Basisförderung ✗ COMET-Förderung ✓ Technologietransfer-Förderung

CEST - KOMPETENZZENTRUM FÜR ELEKTROCHEMISCHE OBERFLÄCHENTECHNOLOGIE GMBH

Forschungseinrichtung, Wiener Neustadt

Das 2008 gegründete CEST ist Österreichs Kompetenzzentrum für elektrochemische Oberflächentechnologie und fungiert als Innovations schmiede und Trendsetter an der Schnittstelle Wissenschaft – Industrie.

Das Team ist spezialisiert auf die elektrochemische Oberflächentechnologie und -charakterisierung, die Korrosionsforschung sowie auf elektrochemische Sensoren. Mit namhaften Unternehmenspartnern aus allen Bereichen der produzierenden Wirtschaft sowie Partneruniversitäten garantiert das CEST höchste Qualität in seinen F&E-Arbeiten.

REFERENZPROJEKTE (Auszug)

- Wellenleiter:
Die Entwicklung von neuartigen Wellenleitern für Satellitenantennen aus metallisierten Kohlefaserverbundwerkstoffen mit deutlich geringerem Gewicht dienen dem Umweltschutz und der sicheren und ununterbrochenen Verfügbarkeit von Sicherheits- und Telekommunikationsdiensten.



ANZAHL MITARBEITER

39



FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE (Auszug)

- Entwicklung von funktionalen Grenz- und Oberflächen (z. B. verschleißbeständig, selbstschmierend, hydrophob, uvm.)
- Korrosionsforschung und -technologie
- Entwicklung von biomimetischen, elektrochemischen Sensoren (z. B. zur Überwachung von umweltrelevanten Wirk- und Schadstoffen in Echtzeit)



FORSCHUNGSINFRASTRUKTUR (Auszug)

- Feldemissionsrasterelektronenmikroskop
- Raman-Spektroskopie
- UV- Bewitterungsanlage
- Röntgendiffraktometrie
- Optische Glimmentladungsspektroskopie



HIGHLIGHTS

- Elektrische Insektenantenne:
Um herauszufinden, auf welche Duftstoffe eine Biene mehr oder weniger stark reagiert, wurde eine *künstliche Bienenantenne* in Form eines Biosensors entwickelt, welcher in der Lage ist, unterschiedliche Duftstoffmoleküle zu detektieren und auch zu unterscheiden.



©CEST

KONTAKT

CEST GmbH
Viktor-Kaplan-Straße 2
2700 Wiener Neustadt
Österreich

Ansprechpartner
Michael Milchrahm
Dipl. Wirtschaftsingenieur (FH)
Business Development
0043 676 44 29 335
michael.milchrahm@cest.at



Kompetenzzentrum für elektrochemische
Oberflächentechnologie GmbH
www.cest.at

✓ Innovationsscheck ✓ Feasibility Studie ✓ Basisförderung ✓ COMET-Förderung ✓ Technologietransfer-Förderung

EMPA

Außeruniversitäre Forschungseinrichtung, St. Gallen

Als interdisziplinäres Forschungsinstitut des *ETH-Bereichs für Materialwissenschaften und Technologie* stellt die Empa eine Brücke zwischen Forschung und praktischer Anwendung dar. Sie erarbeitet innovative Lösungen für Industrie und Gesellschaft in den Themenfeldern nanostrukturierte Materialien und Oberflächen, Umwelt-, Energie- und nachhaltige Gebäudetechnologien sowie Bio- und Medizinaltechnologien.

REFERENZPROJEKTE (Auszug)

- Keramikkesser in der Holzverarbeitenden Industrie:
Küchenmesser aus Keramik sind weit verbreitet und könnten bald auch in der Industrie eingesetzt werden.
Forschende der Empa haben zusammen mit Partnern ein Keramikkesser für die industrielle Holzbearbeitung entwickelt, das den hohen Temperaturen im Schneidprozess standhält und auch von den Produktionskosten her konkurrenzfähig ist. Die neuen Keramikkesser schneiden genauso gut wie herkömmliche Modelle aus Hartmetall, sind aber um einiges leichter und schneller, wodurch der Produktionsmenge in der Holzverarbeitenden Industrie erhöht werden kann. OERTLI Werkzeuge AG bereitet derzeit die Markteinführung der Keramikkesser vor.



ANZAHL MITARBEITER

rund 1.000



FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE (Auszug)

- Nanostrukturierte Materialien und Oberflächen
- Nachhaltige Bau- und Gebäudetechnologien
- Energie
- Natürliche Ressourcen und Schadstoffe
- Bio- und Medizinaltechnologien



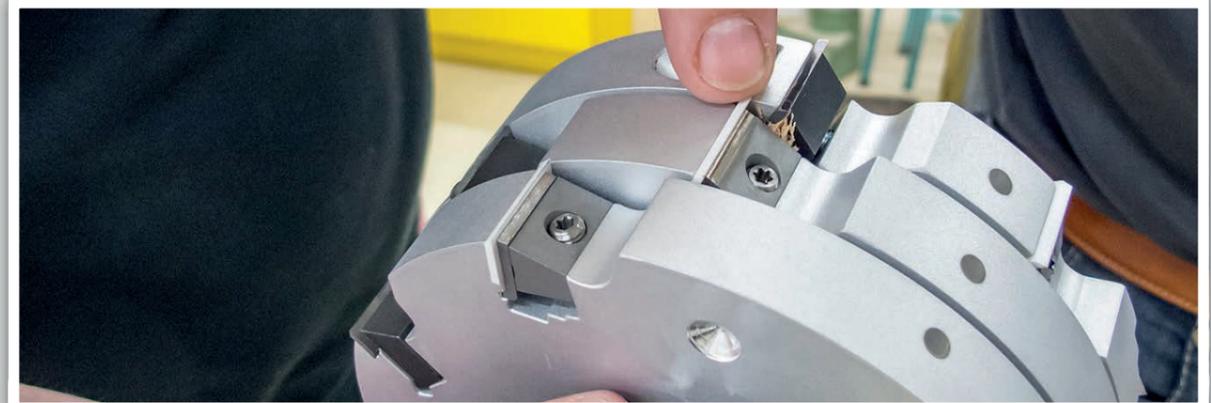
FORSCHUNGSINFRASTRUKTUR (Auszug)

- Vielfältige Infrastruktur im breiten Bereich zwischen Grossanlagen und Hochpräzisionsgeräten mit einer Auflösung im Nanometerbereich
- Eigene Zentren für Elektronenmikroskopie, Röntgenanalytik und Zuverlässigkeitstechnik



HIGHLIGHTS

Um den Innovationsprozess zu beschleunigen, hat die Empa die *Research and Technology Transfer Platforms (RTTPs)* aufgebaut. Auf diesen Plattformen werden von der Empa zusammen mit Forschungspartnern und der Industrie marktfähige Lösungen im Gebäude-, Mobilitäts- und Energiebereich entwickelt.



©Empa

KONTAKT

Empa
Lerchenfeldstraße 5
9014 St. Gallen
Schweiz

Ansprechpartner
Dr. Matthias Nagel
Leiter Empa-Portal
0041 58 765 44 44
portal@empa.ch



Materials Science and Technology
www.empa.ch

✗ Innovationsscheck ✗ Feasibility Studie ✗ Basisförderung ✗ COMET-Förderung ✓ Technologietransfer-Förderung

EVOLARIS NEXT LEVEL GMBH

Forschungseinrichtung, Graz und Wien

Der Fokus von evolaris liegt auf der Konzeption und Entwicklung digitaler Assistenzsysteme im Industrie und Commerce Bereich. Diese Systeme unterstützen Mitarbeiter und Kunden dabei, kontextspezifische Informationen zur richtigen Zeit, am richtigen Ort zu konsumieren. Effizient und übersichtlich designte Benutzeroberflächen ermöglichen es Anwendern, Informationen sinnvoll zu nutzen und in Folge Mehrwert zu generieren. evolaris berät Unternehmen bei der Auswahl geeigneter Technologien, entwirft individuelle Anwendungsszenarien und entwickelt Assistenzsysteme auf Basis mobiler Endgeräte und Wearables, um die Prozessoptimierung und eine nachhaltige Kundenbindung zu forcieren.

REFERENZPROJEKTE (Auszug)

- Google Glass Applikation für die Industrie (AVL List): Bei Wartungs- und Reparaturarbeiten können Servicemitarbeiter mithilfe der Google Datenbrille Anleitungen in Form von Texten, Bildern und Videos abrufen und haben dabei – im Gegensatz zum Einsatz von Smartphones oder Tablets – beide Hände frei. Direkt an den Maschinen befinden sich QR-Codes mit denen relevante Informationen abgerufen werden können. Bei Bedarf wird über Videotelefonie Kontakt zu Kollegen aufgenommen oder der eigene Arbeitsprozess dokumentiert.



ANZAHL MITARBEITER
37



FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE (Auszug)

- Digitale Assistenzsysteme (prototypische Anwendungen auf Basis von mobilen Endgeräten und Wearables, z. B. Datenbrillen)
- User Experience (Akzeptanzanalyse und -engineering für neue Services, Living Labs, Open Innovation, Co-Creation)
- Digitale Geschäftsmodelle (Methoden und Tools für die Analyse von Geschäftsmodellen)



FORSCHUNGSINFRASTRUKTUR (Auszug)

- Diverse Datenbrillen (Oakly Airwave, Google Glas, Vuzix M100, Epson BT-200)



HIGHLIGHTS

- Neben Ideenworkshops zur effektiven Nutzung der Digitalisierung unterstützt evolaris bei Machbarkeitsstudien und der konkreten Projektumsetzung.
- evolaris unterstützt Unternehmen in gemeinschaftlichen Projekten auch bei der Erschließung von Fördermitteln.



©evolaris

KONTAKT

evolaris next level GmbH
Standort Graz
Hugo-Wolf-Gasse 8/8a
8010 Graz, Austria
Österreich

Ansprechpartner
Dr. Christian Kittl
CEO und Research Director
0043 316 35 11 11
office@evolaris.net

EVOLARIS

www.evolaris.at

✓ Innovationsscheck ✓ Feasibility Studie ✓ Basisförderung ✗ COMET-Förderung ✓ Technologietransfer-Förderung

FH VORARLBERG FORSCHUNG

Forschungszentren der FH Vorarlberg, Dornbirn

Die FH Vorarlberg betreibt drei Forschungszentren und drei Forschungsbereiche, in denen sie interdisziplinär und anwendungsorientiert forscht und entwickelt. Sie ist u. a. in den Forschungsfeldern Laserbearbeitung, mikrostrukturierte Werkstoffe, Sensorik, Nutzerintegration in der intelligenten Produktentwicklung, Smart Homes und Dynamik von Energiesystemen aktiv.

Darüber hinaus bietet sie technische Dienstleistungen für die Unternehmen der Region an.

REFERENZPROJEKTE (Auszug)

- Josef-Ressel-Zentrum für Materialbearbeitung mit ultrakurz gepulsten Laserquellen
- Josef-Ressel-Zentrum für angewandtes wissenschaftliches Rechnen in Energie, Finanzwirtschaft und Logistik
- LiTech – Nutzerzentrierte und einfache Bedienung von Business- und Systemsteuerungen (K-Projekt)
- TomoFuma - Tomographiebasierte Numerische Simulation zur Entwicklung von mikrostrukturierten Funktionsmaterialien



ANZAHL MITARBEITER
62 (40 VZÄ)



FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE (Auszug)

- Mikrotechnik
- Nutzerzentrierte Technologien
- Prozess- und Produktengineering
- Energie
- Sozial- und Wirtschaftswissenschaften



FORSCHUNGSINFRASTRUKTUR (Auszug)

- Röntgen Mikrotomograph, GE/phoenix x-ray
- Lithographie: EVG 101 Resist Processing System
- Laserablation: Femtosekundenlaser und Laserbearbeitungsanlage
- Thermische Oxidation: Programmierbarer Diffusionsofen
- Robotik: 6-Achs-Vertikalknickarmroboter
- Analytik: Rasterelektronenmikroskop, EDX-Analysesystem, Röntgenfluoreszenz, Weißlichtinterferometrie
- Umfassender Maschinenpark



VORARLBERGER PARTNER

- aktuell u. a. Spectra-Physics, Zumtobel Group, illwerke vkw, HYPO Landesbank Vorarlberg, Gebrüder Weiss, WolfVision, S.I.E und AlphaGate



©FH Vorarlberg Forschung

KONTAKT

FH Vorarlberg Forschung
CAMPUS V
Hochschulstraße 1
6850 Dornbirn
Österreich

Ansprechpartner
Dipl. Soz.Päd. (FH) Hans-Jürgen Lofner, MA
Forschungskoordination
0043 5572 792 2003
forschung@fhv.at

FH Vorarlberg

University of Applied Sciences

www.fhv.at/forschung

✓ Innovationsscheck ✓ Feasibility Studie ✓ Basisförderung ✓ COMET-Förderung ✓ Technologietransfer-Förderung

FORSCHUNGSINSTITUT FÜR TEXTILCHEMIE UND TEXTILPHYSIK

Universitäre Forschungseinrichtung, Dornbirn

Das Institut für Textilchemie und Textilphysik der Universität Innsbruck wurde 1982 gegründet und aufgrund der textilen Sonderstellung Vorarlbergs in Dornbirn angesiedelt.

Die Arbeit des Instituts umfasst jegliche chemische und physikalische Forschung mit textilen Materialien. Die Projekte und Untersuchungen reichen von der Bearbeitung von Wolle für Funktionswäsche bis zur Herstellung von Carbonfaser-Gitter, die in der Bauindustrie zur Bewehrung von Beton (Textilbeton) eingesetzt werden.

REFERENZPROJEKTE (Auszug)

- Sports Textiles:
Im interdisziplinären Projekt Sports Textiles werden neue und innovative Materialien für Sporttextilien entwickelt, die das Verletzungsrisiko im Sport minimieren, Performancesteigerungen ermöglichen und sowohl im Leistungs- als auch im Breitensport von Nutzen sind. Verschiedene Textilunternehmen (u. a. skinfit, Adidas, TexMarket, Pomoca) und der Österreichische Skiverband (ÖSV) sind am Projekt beteiligt.



ANZAHL MITARBEITER
20



FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE (Auszug)

- Technische Textilien
- Smart Textiles
- Sensortextilien
- Recycling und Nachhaltigkeit
- Sports Textiles



HIGHLIGHTS

- Research Studio „Smart Technical Embroideries“
- Stiftungsprofessur „Advanced Manufacturing“
- Projekt „COIN Netzwerk waschbare Sensortextilien“
- Projektgebiet „Elektrische Funktionalität“
- Projekt „Hämoelektroosmose“ - Dialysesystem durch Membranstrukturen
- FP7 EU-Projekt „Textiles for an Ageing Society“



VORARLBERGER PARTNER

- u. a. Getzner Textil, Wolford, skinfit, Spinnerei Feldkirch, Feinjersey, Alge Elastic, Textilverein Vorarlberg, Fussenegger & Grabher, V-trion, Schoeller Textil, Smart Embroideries, Zumtobel und illwerke vkw



©Markus Gmeiner/Thema Vorarlberg

KONTAKT

Institut für Textilchemie und Textilphysik der Universität Innsbruck
Höchsterstraße 73
6850 Dornbirn
Österreich

Ansprechpartner
Univ.Prof. Dr. Thomas Bechtold
Institutsleiter
0043 5572 28533
textilchemie@uibk.ac.at



www.uibk.ac.at/
textilchemie

✓ Innovationsscheck ✓ Feasibility Studie ✓ Basisförderung ✗ COMET-Förderung ✓ Technologietransfer-Förderung

JOANNEUM RESEARCH FORSCHUNGSGESELLSCHAFT MBH

Forschungseinrichtung, Graz

JOANNEUM RESEARCH entwickelt Lösungen und Technologien für Wirtschaft und Industrie in einem breiten Branchenspektrum und betreibt Spitzenforschung auf internationalem Niveau. Mit dem Fokus auf angewandte Forschung und Technologieentwicklung nimmt die Forschungseinrichtung eine Schlüsselrolle im österreichischen Technologie- und Wissenstransfer ein.

REFERENZPROJEKTE (Auszug)

- Mit der italienischen Weltraumagentur ASI erforscht JOANNEUM RESEARCH weltweit als einzige Forschungseinrichtung zivile Datenkommunikation im Q/V-Band. Nach 2 Jahren Forschung steht nun hochwertiges statistisches Material zur Verfügung, um die in Zukunft errichteten Bodenstationen möglichst effizient und kostengünstig zu gestalten und europäische Satellitenbetreiber zu beraten.
- Entwicklung eines Glukose-Sensor-Systems speziell für Kinder und Jugendliche.
- Strukturierungs- und Drucktechnologien von Materialien im Mikro- und Nanobereich, die unterschiedliche Funktionen erfüllen, z. B. „gedruckte Minilabors“ oder „intelligente Tinten“, die etwa für gedruckte Antennen verwendet werden können.



ANZAHL MITARBEITER
450



FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE (Auszug)

- MATERIALS: Institut für Oberflächentechnologie und Photonik
- HEALTH: Institut für Biomedizin und Gesundheitswissenschaften
- DIGITAL: Institut für Informations- und Kommunikationstechnologie
- RESOURCES: Institut für Wasser, Energie und Nachhaltigkeit
- POLICIES: Institut für Wirtschafts- und Innovationsforschung
- ROBOTICS: Institut für Robotik und Mechatronik
- LIFE: Zentrum für Klima, Energie und Gesellschaft



INFRASTRUKTUR (Auszug)

- Das nach internationalen Standards bestausgestattete und modernste Hörlabor in Österreich
- Die europaweit einzige Rolle-zu-Rolle-Anlage für großflächig druckbare Nanostrukturen
- Einzigartige Lasertechnologien für die industrielle Prozessentwicklung
- Modernste Leichtbauroboter: KUKA iiwa, Schunk Roboter LWA 4S, Universal Roboter 3 und Zweiarm-Roboter von ABB



©Bernhard Bergmann

KONTAKT

JOANNEUM RESEARCH
Forschungsgesellschaft mbH
Leonhardstraße 59
8010 Graz
Österreich

Ansprechpartner
DI Helmut Wiedenhofer
Prokurist
0043 316 876 1160
helmut.wiedenhofer@joanneum.at



www.joanneum.at

✓ Innovationsscheck ✓ Feasibility Studie ✓ Basisförderung ✓ COMET-Förderung ✓ Technologietransfer-Förderung

K1-MET GMBH

Forschungseinrichtung, Linz

Die K1-MET GmbH ist ein unternehmensübergreifendes Kompetenzzentrum für metallurgische und umwelttechnische Verfahrensentwicklungen, speziell (aber nicht nur) rund um die Stahlproduktion.

Geforscht wird an Lösungen für die ressourcen- und CO2-effiziente Produktion, Verbesserungen bei der Prozessanalyse und Modellierung sowie an der energetischen Integration von Wärme- und Produktionsprozessen.

REFERENZPROJEKTE (Auszug)

- Projekt „Dust Treatment“
Das Forschungsprojekt beschäftigt sich mit der wertvollen Materialtrennung (Zink, Eisen) aus Hüttenstäuben und metallurgischem Schlamm sowie mit der Brikettierung von Kohlestaub, welche für den weiteren Einsatz in Kokereien geeignet sind. Durch das nachhaltige Recycling der wertvollen Materialien und eine Wiedereinbringung in den Produktionsprozess entsteht eine verbesserte Ressourceneinsatzbilanz. Neben der Eisen-, Kohle- und Stahlproduktion, bieten die Forschungsergebnisse auch interessante Chancen für die Kupferindustrie.



ANZAHL MITARBEITER

33



FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE (Auszug)

- Rohstoffe und Recycling
- Hochtemperaturmetallurgie
- Prozess- und Energieoptimierung
- Modellierung und Simulation



HIGHLIGHTS

- Thermische und aufbereitungstechnische Behandlung und Verwertung von Reststoffen (Stäube, Schlämme) aus der Eisen- und Nichteisenmetallurgie
- Rückgewinnung von Wertmetallen (Eisen, Zink, Kupfer) zur Schließung von Stoffkreisläufen (nachhaltige Kreislaufwirtschaft)
- Aufbereitung von Elektronikschrott zum Einsatz in der Kupferverhüttung



FORSCHUNGSINFRASTRUKTUR (Auszug)

Das Forschungszentrum hat zwei Standorte (Linz und Leoben) und ist hier mit umfassenden Rechner- und Simulationstools ausgestattet.



©K1-MET

KONTAKT

K1-MET GmbH
Stahlstraße 14
Betriebsgebäude (BG) 88
4020 Linz
Österreich

Ansprechpartner
Mag. Gerold Huemer
CFO
0043 732 6989 75603
gerold.huemer@k1-met.com



www.k1-met.com

✓ Innovationsscheck ✓ Feasibility Studie ✓ Basisförderung ✓ COMET-Förderung ✓ Technologietransfer-Förderung

KNOW CENTER GMBH

Forschungseinrichtung, Graz

Das Know-Center betreibt angewandte und interdisziplinäre Informatikforschung in den Themenfeldern Data-Driven Business, Big Data und Cognitive Computing. Konkrete Fragestellungen betreffen etwa Suchtechnologien, maschinelle Lernverfahren oder Wissensextraktion aus großen Datenbeständen; die Präsentation und Visualisierung von Informationsbergen, den effizienten Umgang mit Informationen in Social Media Kanälen sowie die Kontextualisierung und Personalisierung von Information.

REFERENZPROJEKTE (Auszug)

- Für führende Industrieunternehmen analysiert das Know-Center im Rahmen von Industrie 4.0 Daten für die Produktions- und Ressourcenplanung. Um höchsten Qualitätsstandards zu erzielen, wird ein ausgewähltes Produkt etwa nach jedem Produktionsschritt einer Qualitätskontrolle unterzogen. Dabei werden auftretende Fehler und deren Ursache aufgezeichnet und in Qualitäts-Reports zusammengefasst. Innerhalb des Projekts werden die technischen Spezifikationen der Produkte und weitere relevante Daten über mehrere Monate exportiert und mit den entsprechenden Qualitäts-Reports korreliert. Ziel ist es, bisher unbekannte Zusammenhänge zwischen technischen Spezifikationen, Maschinen und Produktionsschichten zu erkennen.



ANZAHL MITARBEITER

80



FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE (Auszug)

- Cognitive Computing Systeme (maschinelle Lösung kognitiver Aufgaben)
- Knowledge Discovery (automatisierte Methoden zur Analyse, Anreicherung und Verknüpfung komplexer Datenquellen)
- Knowledge Visualisation (Visualisierung komplexer Informationen und Sachverhalte)
- Ubiquitous Personal Computing (Unterstützung beim Arbeiten durch Geräte wie Smartphones, Tablets, Smart Watches)
- Social Computing (Wissensextraktion, Konstruktion und Verwertung aus Sozialen Netzwerkdaten)



FORSCHUNGSINFRASTRUKTUR (Auszug)

- Big Data Lab (Apache Hadoop Cluster, BigBoards Hex Cluster)
- Augmented Reality and User Interaction Lab

Österreichs Forschungszentrum für Data-driven Business und Big Data Analytics.

„Data-driven Business ist einer der wichtigsten Wirtschaftstrends. Es freut mich ganz besonders, dass wir mit unseren innovativen Methoden und Werkzeugen dazu beitragen, Unternehmen am Daten-basierten Weltmarkt klare Wettbewerbsvorteile zu verschaffen.“
Stefanie Lindstaedt, CEO



©Know-Center GmbH

KONTAKT

KNOW-CENTER GmbH
Research Center for Data-Driven Business & Big Data Analytics
Inffeldgasse 13/6
8010 Graz, Österreich

Ansprechpartner
Prof. Dr. Stefanie Lindstaedt
Managing & Scientific Director
0043 316 873 30800
info@know-center.at



www.know-center.at

✓ Innovationsscheck ✓ Feasibility Studie ✓ Basisförderung ✓ COMET-Förderung ✓ Technologietransfer-Förderung

LINZ CENTER OF MECHATRONICS GMBH (LCM)

Forschungseinrichtung, Linz

Die Linz Center of Mechatronics GmbH (LCM) ist der F&E-Partner für nationale und internationale Produktionsbetriebe – sowohl von neuen als auch bei der Optimierung von bestehenden technischen Produkten, Systemen und Prozessen. Das Team des LCM unterstützt von der Ideenfindung und Machbarkeitsuntersuchung bis zur Begleitung der Serieneinführung. Das spezifische Knowhow der Mitarbeiter in den Fachbereichen der Mechatronik ist die Basis für technische und wissenschaftliche Kooperationen und die Grundlage für die Gestaltung neuer smarter, vernetzter oder autonomer Systeme für die produzierende Industrie. Die LCM-Hard- und Softwarelösungen ermöglichen, die Systeme, Produkte und Prozesse der nächsten Generation zu gestalten.

REFERENZPROJEKTE (Auszug)

- Fahrerassistenzsystem für landwirtschaftliche Fahrzeuge:
Ein laserbasierter Vermessungssensor unterstützt in der Landwirtschaft bei der Kartierung und Automatisierung von Arbeitsvorgängen. Ein von der LCM speziell entwickelter 2D Laser-Abstands-Scanner mit robuster Auswertelektronik kann flexibel für eine Vielzahl von Anwendungen eingesetzt werden.



ANZAHL MITARBEITER
120



FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE (Auszug)

- System- und Komponentenentwicklung
- Simulation von Komponenten, Systemen und Prozessen
- Regelungs- und Automatisierungstechnik
- Antriebstechnik (elektrisch / hydraulisch)
- Sensorik und Kommunikation



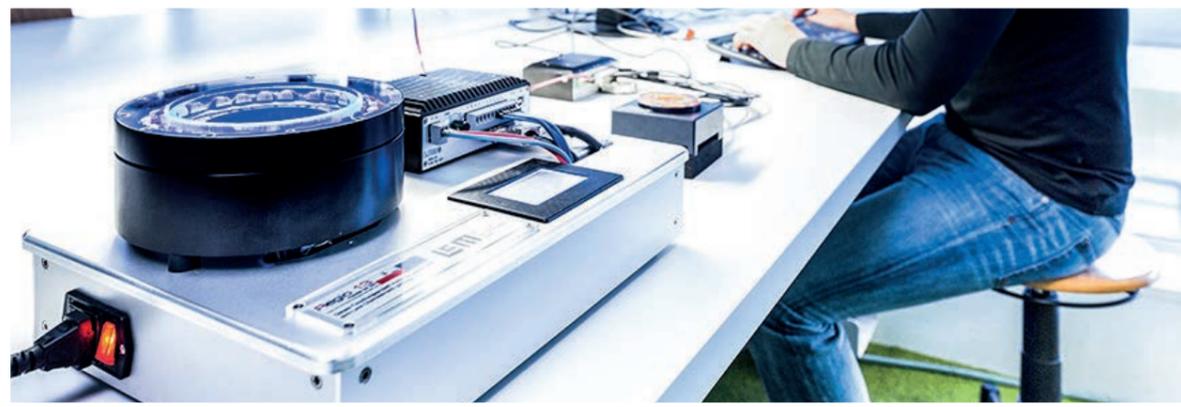
FORSCHUNGSINFRASTRUKTUR (Auszug)

- Prototypenbau
- Mechanisches Bearbeitungszentrum
- SMD Bestückungsautomat
- Diverse Softwaretools (Konstruktion, Simulation, Optimierung)



HIGHLIGHTS

- MAGOPT LCM: Software für den Entwurf oder die Optimierung von Antriebssystemen
- HOTINT: Software zur Simulation mechatronischer Systeme
- X2C: Software für die modellbasierte Entwicklung und Code-Generierung von Echtzeit-Algorithmen auf Mikroprozessoren für zB elektrische Antriebe



©LCM

KONTAKT

Linz Center of Mechatronics GmbH
Altenberger Straße 66
4040 Linz
Österreich

Ansprechpartner
Dr. Markus Dibold
Vertrieb
0043 732 2458 6006
markus.dibold@lcm.at



www.lcm.at

✓ Innovationsscheck ✓ Feasibility Studie ✓ Basisförderung ✓ COMET-Förderung ✓ Technologietransfer-Förderung

MATERIALS CENTER LEOBEN FORSCHUNG GMBH (MCL)

Forschungseinrichtung, Leoben

Das Materials Centers Leoben (MCL) ist Spezialist für die Bereiche Werkstoffe, Herstell- und Verarbeitungsprozesse sowie neue Werkstoffanwendungen. Für die Gewinnung neuer Erkenntnisse werden sowohl Nanotechnologien, Gassensorik oder auch 3D-Integrations-Simulationen eingesetzt.

Ziel des international ausgerichteten Forschungszentrums ist es, der Wirtschaft ein branchenspezifisches aber auch grundlagenorientiertes Wissen im Bereich der Materialforschung zur Verfügung zu stellen, um durch den Einsatz neuer Materialien und Werkstoffe zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit beizutragen.

REFERENZPROJEKTE (Auszug)

- Materialverhalten hochfester Stähle mit der voestalpine: Systematische, bruchmechanische Charakterisierung und physikalische Simulation im Temperaturbereich von -150 bis +500°C.



ANZAHL MITARBEITER
133



FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE (Auszug)

- Metallische Werkstoffe (v. a. Stähle): Entwicklung, Verarbeitung, Auslegung
- Werkzeugtechnik: z. B. Untersuchungen zu Belastung und Standzeiten
- Werkstoffverbunde (v.a. Mikroelektronik; z. B. CMOS Chips für Gassensoren) und Keramiken
- Werkstoffanalytik
- Werkstoffmechanik und Simulation (u. a. von Materialien auf atomarer Ebene)



HIGHLIGHTS

- Das MCL konnte sich im starken Wettbewerb des EU-Programms H2020 durchsetzen und das Projekt "MSP" (Multi-Sensor-Plattform) mit 17 Partnern aus 6 EU-Nationen als Koordinator gewinnen. Ziel ist die Entwicklung neuer Arten von Umweltsensoren.
- Das MCL ist diesbzgl. auch federführend bei der Entwicklung von Nanosensoren und der CMOS-Integration beteiligt.



©MCL

KONTAKT

Materials Center Leoben
Forschung GmbH
Roseggerstraße 12
8700 Leoben
Österreich

Ansprechpartner
Dr. Stefan Marsoner
Leiter Tooling
0043 3842 45 9 22 0
stefan.marsoner@mcl.at



www.mcl.at

✓ Innovationsscheck ✓ Feasibility Studie ✓ Basisförderung ✓ COMET-Förderung ✓ Technologietransfer-Förderung

POLYMER COMPETENCE CENTER LEOBEN GMBH (PCCL)

Forschungseinrichtung, Leoben

Die Polymer Competence Center Leoben GmbH (PCCL) wurde im Jahr 2002 gegründet und hat sich in den vergangenen Jahren zum führenden österreichischen Zentrum für kooperative Forschung im Bereich Kunststofftechnik und Polymerwissenschaften entwickelt.

REFERENZPROJEKTE (Auszug)

- Das Projekt PolyComp (Functional Polymer Composites) fokussiert auf innovative Materialkonzepte und Prozesstechnologien zur Entwicklung neuer Werkstoffe für Elektrotechnik und Elektronik. Bei der Materialentwicklung spielen Umweltrelevanz und Betriebssicherheit eine immer größere Rolle. So sollen etwa die derzeit eingesetzten erdölbasierten Isolationsmedien in Transformatoren ersetzt werden. Als Alternative bieten sich ökologisch unbedenkliche Öle natürlichen Ursprungs (z. B. Rapsöl) an, um eine erhöhte Brandsicherheit zu erreichen und Umweltschäden im Falle von Leckagen auszuschließen. Dazu müssen neue Isolationskunststoffe entwickelt werden, um eine Kompatibilität der neuen Hochleistungskunststoffe mit den natürlichen Isolierölen bei hohen Betriebstemperaturen zu erreichen.



ANZAHL MITARBEITER
100



FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE (Auszug)

- Elastomer- und Oberflächenchemie
- Material- und Prozessentwicklung für die Extrusion
- Optische und haptische Werkstoffeigenschaften
- Simulation und Modellierung
- Faserverbundwerkstoffe
- Werkstoffprüfung und Bruchmechanik
- Alterungsverhalten von Kunststoffen
- Verbundmaterialien in der Elektrotechnik



FORSCHUNGSINFRASTRUKTUR (Auszug)

- Highspeed Kamera Photron SA1
- Wärmeleitfähigkeitsmesssystem
- Raumtemperatur GPC
- Modular Compact Rheometer, Paar Physica MCR501
- LC-MS-System



HIGHLIGHTS

- Fast Forward Award: „Smart Production and Services“ 2016
- Living Standards Award 2016



VORARLBERGER PARTNER

- Julius Blum



©PCCL

KONTAKT

Polymer Competence Center
Leoben GmbH
Roseggerstraße 12
8700 Leoben
Österreich

Ansprechpartner
Mag. Martin Payer MBA
Geschäftsführer
0043 3842/42962 12
martin.payer@pccl.at



www.pccl.at

✓ Innovationsscheck ✓ Feasibility Studie ✓ Basisförderung ✓ COMET-Förderung ✓ Technologietransfer-Förderung

PROFACTOR GMBH

Forschungseinrichtung, Steyr und Wien

PROFACTOR ist ein außeruniversitäres Forschungsunternehmen mit Standorten in Steyr und Wien. Das 1995 gegründete und 2014 in den Verbund der *Upper Austrian Research* eingegliederte Unternehmen betreibt angewandte Produktionsforschung mit dem Fokus auf industrielle Assistenzsysteme und additive Mikro-/Nano-Fertigung. Unter der Zielsetzung „From Research To Production“ spannt das Unternehmen den Bogen von grundlagennaher und kooperativer Forschung zu industriellen Lösungen.

REFERENZPROJEKTE (Auszug)

- PROFACTOR unterstützt seit Jahren den Vorarlberger Logistikspezialisten LTW Intralogistics bei anspruchsvollen Kundenprojekten und entwickelt ereignisdiskrete Ablaufmodelle der von LTW geplanten Lager- und Materialflusssysteme. Die Modelle dienen sowohl zur virtuellen Leistungsbestimmung in der Projektierungsphase als auch zur Entwicklung von optimierten Betriebs- und Steuerungsstrategien während der Projektumsetzung. Herausforderung ist in beiden Fällen die hinreichend genaue Abbildung der realen Komplexität aus logistischen Abläufen und Betriebsstrategien in effizienten Simulationsmodellen.



ANZAHL MITARBEITER
74



FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE (Auszug)

- Industrielle Assistenzsysteme für eine nahtlose Zusammenarbeit von Mensch und System als Basis für die Individualisierung von Produkten und der hochflexiblen Produktion (z. B. Lösungen für Robotische Assistenz, simulationsbasierte Entscheidungsunterstützung, Benutzererkennung, kognitive Systeme und künstliche Intelligenz).
- Additive Mikro-/Nano-Fertigung für Konstruktionsfreiheit und zur Herstellung individualisierter Produkte mit neuartigen Funktionalitäten und Oberflächen/Werkstoffen (z. B. Lösungen für Additives Nano-Imprinten, Additiver Nano-Druck, 3D-Druck-Prozessentwicklung, 3D-Computational Design, Inspektion und Qualitätssicherung).



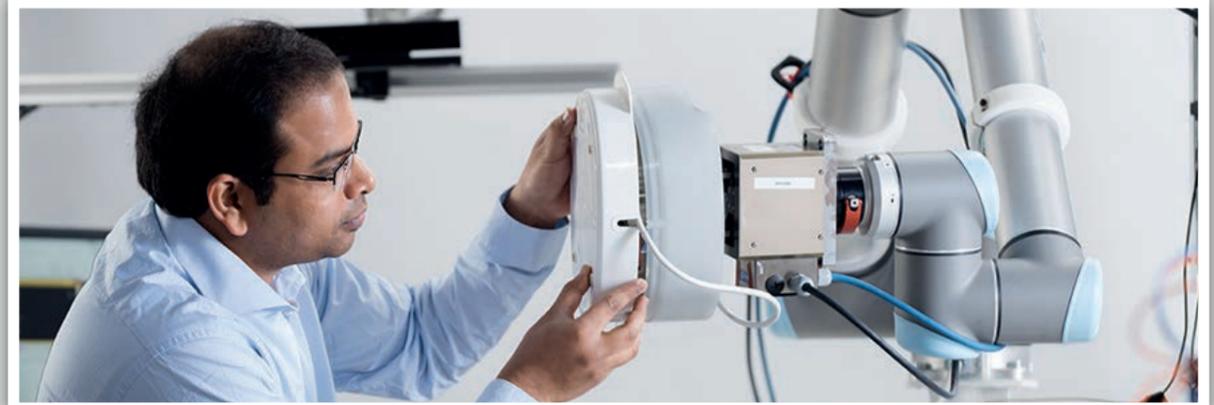
HIGHLIGHTS

- Im internationalen Forschungsprojekt SYMBIO-TIC arbeitet PROFACTOR am Roboter der Zukunft, der einfach zu bedienen ist, die sichere Kooperation mit Menschen garantiert und Gesten sowie mündlichen Anweisungen folgen kann.



VORARLBERGER PARTNER

- LTW Intralogistics



©Profactor

KONTAKT

PROFACTOR GmbH
Im Stadtgut A2
4407 Steyr-Gleink
Österreich

Ansprechpartner
Dipl.-HTL-Ing. Manfred Reiter MBA
Business Development
0043 7252 885 415
manfred.reiter@profactor.at



www.profactor.at

✓ Innovationsscheck ✓ Feasibility Studie ✓ Basisförderung ✗ COMET-Förderung ✓ Technologietransfer-Förderung

SALZBURG RESEARCH FORSCHUNGSGESELLSCHAFT MBH

Forschungseinrichtung, Salzburg

Salzburg Research ist ein Forschungsinstitut mit Schwerpunkt auf Informationstechnologien (IT). Die Forschungsgesellschaft im Eigentum des Landes Salzburg entwickelt richtungsweisende Softwarelösungen und -angebote und berät in IT- und Innovationsthemen. Das Leistungsspektrum basiert auf wissenschaftlichem Knowhow und reicht von der Konzeption und Entwicklung zielgruppenspezifischer Software-Prototypen mit dazugehörigen Markt- und Technologiestudien bis hin zu Evaluierung und Beratung.

REFERENZPROJEKTE (Auszug)

- Instandhaltung 4.0: Auswirkungen des Internet of Things auf die Instandhaltung
- Miner: Messinfrastruktur für komplexe Auswertungen zur Übertragungsqualität von Internet-Diensten
- Scissor: Sicherheit für Industriesysteme
- Opossum: Architektur für verschiedene Anwendungen auf einer gemeinsam genutzten Telekommunikationsinfrastruktur (Netzwerkvirtualisierung)
- Otitos: verteilte Messsysteme zur Echtzeitüberwachung und zum Schutz von Stromnetzen



ANZAHL MITARBEITER

60



FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE (Auszug)

- e-Health/AAL
Digitale Technologien im Gesundheitsbereich und intelligente Assistenz im Alltag
- e-Energy
Informations- und Kommunikationstechnologie im Energiesektor
- e-Tourismus
Digitale Innovationen entlang der touristischen Wertschöpfungskette
- Industrial Internet
Intelligente Vernetzung und Flexibilisierung entlang des Produktlebenszyklus
- Mobilität
Unterstützung von Orientierung, Routenwahl und intelligenter Steuerung des Verkehrs



HIGHLIGHTS

- Diverse nationale und internationale Forschungs-Awards



VORARLBERGER PARTNER

- Simma Electronic



©Salzburg Research

KONTAKT

Salzburg Research Forschungsgesellschaft mbH
Jakob-Haringer-Straße 5/3
5020 Salzburg
Österreich

Ansprechpartner
Univ.-Doz. Dr. Siegfried Reich
Geschäftsführer
0043 662 2288 0
info@salzburgresearch.at



salzburgresearch

www.salzburgresearch.at

SBA RESEARCH - FORSCHUNGSZENTRUM FÜR INFORMATIONSSICHERHEIT

Forschungseinrichtung, Wien

Das Zentrum entwickelt praxis- und anwendungsorientierte Lösungen im Bereich der Informationssicherheit – unter Berücksichtigung aktueller Themen wie etwa Cybersecurity.

Informationssicherheit umfasst den Schutz von IT-Infrastruktur und Daten vor unabsichtlicher oder mutwilliger Schädigung durch Personen oder Ereignisse. So wird die Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität von digital gespeicherten Daten sichergestellt.

REFERENZPROJEKTE (Auszug)

Auf der sbaPRIME-Plattform können sich Unternehmen jederzeit über die aktuellsten IT-Sicherheitschwachstellen und Bedrohungslagen informieren, IT-Sicherheitstrends von internationalen Konferenzen nachlesen und erhalten Zugriff auf Whitepapers (z.B. Kernanalyse, WinXP-Abschottung, SharePointSecurity) und Inhalte von Spezialworkshops. Quartalsweise werden Veranstaltungen mit Vorträgen und Spezialworkshops von hochkarätigen Vortragenden zu aktuellen Themen, Schwachstellen und Prognosen im Bereich der Informationssicherheit organisiert und ermöglichen einen tiefsehenden Informations- und Wissensaustausch mit ExpertInnen.



ANZAHL MITARBEITER

100



FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE (Auszug)

- Governance, Risk and Compliance (organisatorische Sicherheitsfragen und Sicherheit von Geschäftsprozessen)
- Data Security and Privacy (Datensicherheit und Schutz der Privatsphäre von Personen, Institutionen und Firmen)
- Secure Coding and Privacy (Softwaresicherheit und Abwehr von Cyber-Angriffen)
- Hardware and Network Security (Sicherheit von Hardware und Infrastruktur)



HIGHLIGHTS

- SBA Research ist in zahlreichen internationalen und nationalen Forschungsprojekten tätig, z. B. KIRAS, FWF, Bridge, und arbeitet eng mit renommierten Forschungseinrichtungen aus aller Welt zusammen. Diese akademischen Netzwerke ermöglichen Forschung auf höchstem Niveau.



©SBA

KONTAKT

SBA Research gGmbH
Favoritenstraße 16
1040 Wien
Österreich

Ansprechpartner
Priv.-Doz. Dr. Edgar Weippl
Research Director
0043 1 505 36 88
eweippl@sba-research.org



www.sba-research.org

SOFTWARE COMPETENCE CENTER HAGENBERG GMBH (SCCH)

Forschungseinrichtung, Hagenberg

Die Software Competence Center Hagenberg GmbH (SCCH) ist eine unabhängige, anwendungsorientierte Forschungseinrichtung im Bereich der Softwaretechnologie. Ziel ist es, wissenschaftliche Forschung auf höchstem Niveau zu betreiben und die Ergebnisse in innovative Lösungen für die Wirtschaft zu transformieren.

Gegründet 1999, ist das SCCH heute ein COMET-Kompetenzzentrum. Die enge Vernetzung mit österreichischen und internationalen Universitäten bringt zusätzliches Knowhow in die Projekte. **Das SCCH ist Spezialist für die Umsetzung von Industrie 4.0 in Softwareentwicklungsprojekten.**

REFERENZPROJEKTE (Auszug)

- Automatisierte, prozessbegleitende Dokumentation von Software im Engineering
- Qualitätsanalyse von metallischen, glänzenden Oberflächen
- Optische Ballverfolgung in Ballsportarten in Echtzeit und Taktikanalyse
- Optimierung von Produktionsprozessen durch Datenanalyse
- Optimierung der Energieerzeugung und Fehlererkennung für Photovoltaik-Anlagen



ANZAHL MITARBEITER

65



FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE (Auszug)

- Industrie 4.0
- Rigorous Methods in Software Engineering
- Software Analytics and Evolution
- Data Analysis Systems
- Knowledge-Based Vision Systems



HIGHLIGHTS

- Hochqualifizierte MitarbeiterInnen
- Internationale Vernetzung
- Große Erfahrung in praktischer Anwendung wissenschaftlicher Ergebnisse
- Möglichkeit von Förderungen im COMET-Programm oder anderen Programmen



VORARLBERGER PARTNER

- OMICRON electronics



©SCCH

KONTAKT

Software Competence Center
Hagenberg GmbH
Softwarepark 21
4232 Hagenberg
Österreich

Ansprechpartner
Dr. Klaus Pirklbauer
Geschäftsführer
0043 7236 3343 800
klaus.pirklbauer@scch.at



www.scch.at

✓ Innovationsscheck ✓ Feasibility Studie ✓ Basisförderung ✓ COMET-Förderung ✓ Technologietransfer-Förderung

V-RESEARCH INDUSTRIELLE FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Forschungseinrichtung, Dornbirn

V-Research steht für industrieorientierte Forschung und Entwicklung in 2 Arbeitsgebieten:

- Tribo Design: die Optimierung tribologisch beanspruchter Systeme
- Design Automation: die Automatisierung von Konstruktions- und Entwicklungsprozessen

In diesen Themenfeldern übernimmt V-Research F&E-Projekte, bietet Technologieberatung an und steht Unternehmen bei der Umsetzung von Innovationen mit Methodenkompetenz, technologischem Wissen und Erfahrung in der angewandten Forschung und Entwicklung als Partner zur Seite.

REFERENZPROJEKTE (Auszug)

- Signifikante Verbesserung der Qualitätsmerkmale von Spindelhubgetrieben bei gleichzeitiger Senkung der Material- und Herstellkosten für die ZIMM Maschinenelemente GmbH & Co KG. Durch ein umfassendes Neudesign der Schneckenverzahnung und deren tribologische Optimierung ist es V-Research gelungen, bei 30 % geringeren Herstellungs- und Materialkosten die Lebensdauer des Hubsystems um 55 % und die Traglasten um 30 % zu steigern.



ANZAHL MITARBEITER

20



FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE (Auszug)

- TRIBO DESIGN
- Optimierung von Reibungs- und Verschleißigenschaften
 - Gleitlager bzw. Gleitsysteme (Polymere, metallische Werkstoffe, Keramik)
 - Schmierstofffreie Tribosysteme
 - Ruckgleitreibphänomene (Stick-slip)
 - Tribologische Charakterisierungen bzw. Bewertung von Werkstoffen, Beschichtungen, Schmierstoffen u. a.
 - Charakterisierung von Oberflächen

DESIGN AUTOMATION

- Produktkonfiguration
- Konstruktionsautomatisierung
- CAD Automatisierung
- Automatisierte Anlagenkonfiguration für die Angebotserstellung



VORARLBERGER PARTNER

- Bachmann electronic, Doppelmayr, Erne Fittings, ERVO, Gebrüder Weiss, Henn, Spectra-Physics, Hirschmann, Hans Künz, Liebherr-Werk Nenzing, Lingenhölle Technologie, Schelling, Thien e-Drives, Walter Bösch, ZIMM



©V-Research

KONTAKT

V-Research GmbH
CAMPUS V
Stadtstraße 33
6850 Dornbirn
Österreich

Ansprechpartner
Dr. Vaheh Khachatouri
Geschäftsführer
0043 5572 394159
office@v-research.at



www.v-research.at

✓ Innovationsscheck ✓ Feasibility Studie ✓ Basisförderung ✓ COMET-Förderung ✓ Technologietransfer-Förderung

VRVis ZENTRUM FÜR VIRTUAL REALITY UND VISUALISIERUNG FORSCHUNGS GMBH

Forschungseinrichtung, Wien

Das VRVis ist eine international anerkannte und führende Einrichtung für anwendungsorientierte Forschung im Bereich Visual Computing. Dabei geht es um die übersichtliche Aufbereitung von sehr großen Datenbeständen sowie um die Erstellung und die Echtzeitsimulation von digitalen Abbildungen realer Objekte und Szenarien. Forschungsprojekte am VR-Vis behandeln Daten aus Bereichen wie Motorensimulation, medizinische Computertomographie und Magnetresonanz, Luftbilddaten, Laserscans, Finanzmarktdaten und Erdölexplorationsdaten. Entscheidend für die Forschung ist die Umsetzung dieser Daten in visuelle Darstellungen, welche den optimalen Nutzen für BenutzerInnen bieten.

Mögliche industrielle Anwendungsfelder sind u. a. Automobilindustrie, Bau und Architektur, Großinfrastrukturprojekte, Medizin, Biotech, Cultural Heritage und Creative Industries.

REFERENZPROJEKTE (Auszug)

- Projekt Hilite
Photorealistische Simulation von Beleuchtungsszenarien im Innenraum in Zusammenarbeit mit den Unternehmen Zumtobel und Hefel Wohnbau



ANZAHL MITARBEITER

70



FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE (Auszug)

- Rendering: Photorealistische (Computer-) Abbildung realer Objekte, Echtzeitsimulation (z. B. für Prototypen, Architektur, Lichtplanung, Rekonstruktion)
- Visualisierung: Visuelle Darstellung und interaktive Exploration komplexer Sachverhalte (z. B. 3D-Modelle für medizinische Anwendungen oder geographische Gegebenheiten)
- Visuelle Analysen: Interaktive Visualisierung zur Datenanalyse (z. B. für die Entwicklung von Maschinen und Motoren, Prozessanalysen)
- Computer Vision: Bearbeitung und automatische Interpretation von Bilddaten (z. B. für 3D-Rekonstruktion von Stadtteilen, Krankheitserkennung)



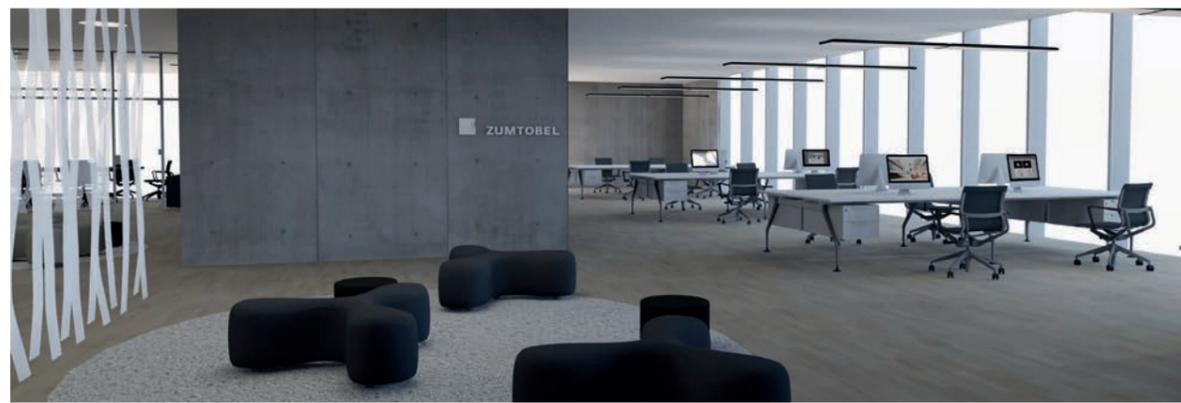
HIGHLIGHTS

- Mit dem Institut für Computergrafik (TU Wien) ist das VRVis einer der größten Kompetenzcluster Europas für Visual Computing.



VORARLBERGER PARTNER

- Zumtobel, Invicon, Hefel Wohnbau und Witsch Visuals



©VRVis

KONTAKT

VRVis Zentrum für Virtual Reality und Visualisierung Forschungs-GmbH
Donau-City-Straße 1
1220 Wien
Österreich

Ansprechpartner
Stefan Schmied, Bakk. techn.
Innovation Management
0043 1 20501 30 602
schmied@vrvis.at



www.vrvis.at

ZERSTÖRUNGSFREIE PRÜFUNG UND TOMOGRAFIE PLUS (ZPT+)

Forschungseinrichtung, Wels

Das neue K-Projekt für zerstörungsfreie Prüfung und Tomografie Plus (ZPT+) ist eine Weiterentwicklung des erfolgreichen K-Projekts ZPT. Durch die Konzentration auf die modernsten Anwendungen, neu identifizierte Industrieanforderungen und der wissenschaftlichen Expertise ist ZPT+ der nächste große Schritt vorwärts.

Das Hauptaugenmerk der Forschung liegt auf den ZfP-Methoden Röntgen-Computertomographie (XCT) und Laser-Ultraschall (LUS) für Verbundstoffe und Hybridbauteile.

REFERENZPROJEKTE (Auszug)

- Schnelle Inspektion und Metrologie mit Röntgen-Computertomographie
- Laser-Ultraschall als Werkzeug für die Charakterisierung von Mikrostrukturen
- 3D-Mikrostruktur-, Fehler- und Schadensuntersuchungen an Polymersystemen
- 3D-Mikrostruktur und thermomechanische Untersuchungen von strukturellen Metallen
- Optimierung der Energieerzeugung und Fehlererkennung für Photovoltaik-Anlagen



ANZAHL MITARBEITER

40



FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE (Auszug)

- Die genaue Extraktion von quantitativen Materialdaten aus den ZfP-Messungen
- In-situ ZfP-Methoden
- Multi-modale Ansätze
- Die Kombination von quantitativer zerstörungsfreier Prüfung (ZfP) mit Simulation



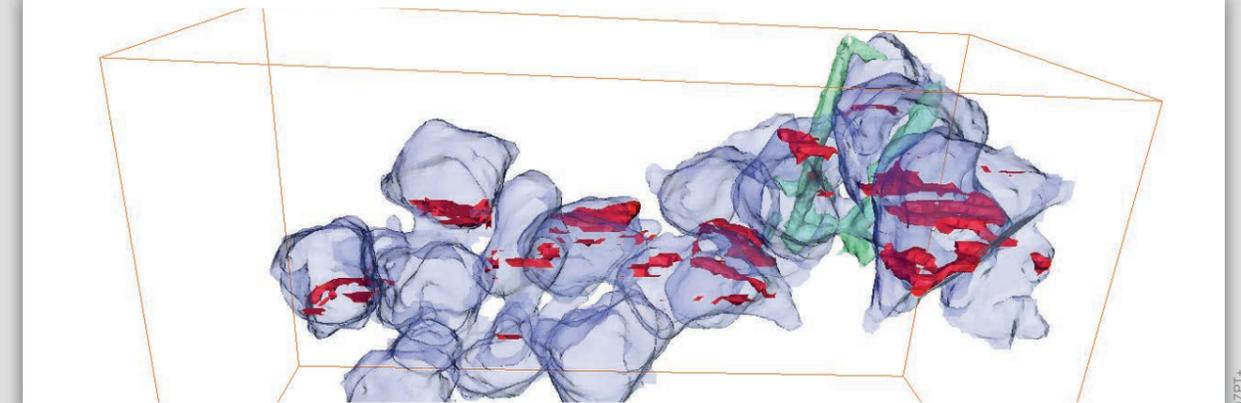
INFRASTRUKTUR

- Dem ZPT+ stehen sämtliche Geräte und Einrichtungen der TU Wien, RECENDT, FH OÖ und des Fraunhofer-Institut für Keramische Technologien und Systeme IKTS zur Verfügung.



HIGHLIGHTS

- Das Multi-Firmenprojekt „Heterogenitäten in metallischen Gusswerkstoffen“ erforschte die Inhomogenitäten, die während des Erstarrungsvorganges von Gusswerkstoffen entstehen, z. B. Einschlüsse, innere Spannungen, Risse. Die Zielsetzung war die Optimierung des Verarbeitungsprozesses und der Leistung von Gussprodukten.



©ZPT+

KONTAKT

FH OÖ Forschungs- & Entwicklungs GmbH
Stelzhamerstraße 23
4600 Wels
Österreich

Ansprechpartner
Mag. Elena Sell
Projektkoordination
0043 5 0804 44451
Elena.Sell@fh-wels.at



WIRTSCHAFTS-STANDORT VORARLBERG GMBH (WISTO)

Dienstleistungen für die Vorarlberger Wirtschaft

Die Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH (WISTO) ist eine Servicegesellschaft mit dem Ziel, die Innovations- und Wirtschaftsdynamik in der Region Vorarlberg zu stärken. Das Team der WISTO unterstützt Unternehmen u. a. beim Forschen, Entwickeln, Innovieren, Gründen, Erweitern und Ansiedeln.

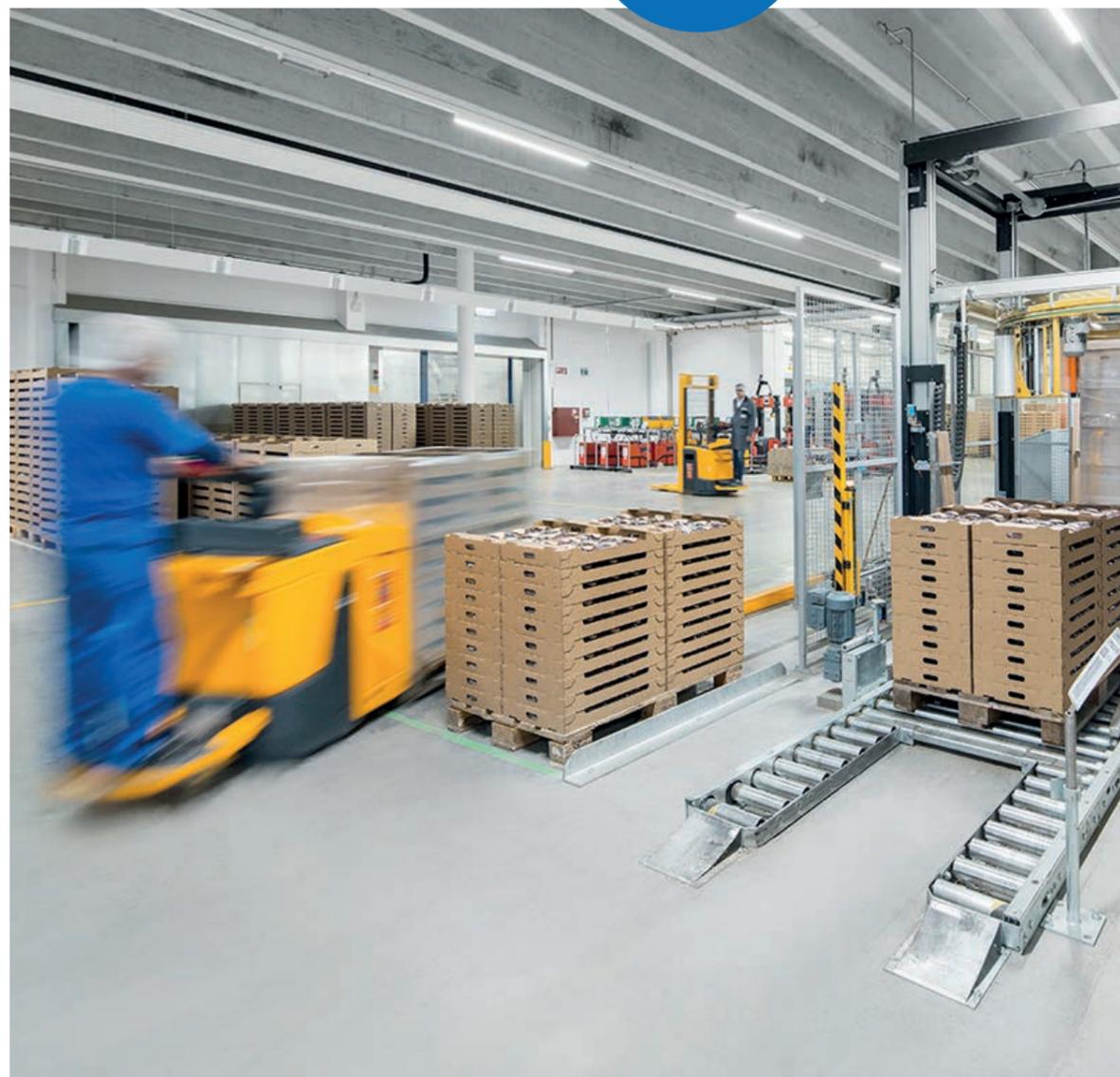
Die Dienstleistungen der WISTO stehen Vorarlberger Unternehmen aller Größen, vom Unternehmensgründer bis zum Großbetrieb, kostenfrei zur Verfügung.



LEISTUNGSSCHWERPUNKTE (Auszug)

- Förderberatung
- Finanzierungsberatung
- Gründungsbetreuung
- Ansiedlungsbetreuung
- Beratung zum Schutz von Innovationen
- Unterstützung bei Technologietransfer
- Standortentwicklung und -marketing

**Kostenfreie
Unterstützung
durch die WISTO
für Vorarlberger
Firmen und
Gründer.**



©Matthias Weissgruber/Chancenland Vorarlberg

TECHNOLOGIETRANSFER

Die WISTO unterstützt Innovationsprojekte, Entwicklungen und Unternehmensgründungen mit folgenden Leistungen (Auszug):

- Unterstützung bei der Suche nach Kooperationspartnern, Technologieanbietern und Forschungseinrichtungen
- Vermittlung von Kontakten zu geeigneten Projektpartnern
- Beratung zum professionellen Umgang mit Schutzrechten
- Durchführung von Schutzrechtsrecherchen sowie Recherchen zum Stand der Technik



HIGHLIGHTS

- Umfangreiches Netzwerk und gute Kontakte zu vielen nationalen und internationalen Institutionen, Forschungseinrichtungen und Technologieanbietern
- Fachvorträge zu relevanten Technologien
- Unterstützung verschiedener Themennetzwerke, z. B. „Intelligente Produktion“, „Smart Textiles Austria“, „designforum Vorarlberg“
- Kostenlose Erstberatung durch einen Patentanwalt im Rahmen von monatlichen Patentsprechtagen
- Sparring bei der Entwicklung von Schutzrechtsstrategien

KONTAKT

Wirtschafts-Standort Vorarlberg
GmbH (WISTO)
CAMPUS V, Hintere Achmühlerstr. 1
6850 Dornbirn
Österreich

Ansprechpartner
Mag. Mathias Bertsch
Berater für Technologietransfer
0043 5572 552 52 15
mathias.bertsch@wisto.at



FÖRDERBERATUNG

Die WISTO unterstützt F&E-Projekte, Entwicklungen und Innovationsvorhaben mit folgenden Leistungen (Auszug):

- Auswahl geeigneter Förderprogramme auf regionaler, nationaler und EU-Ebene
- Umfassende Unterstützung bei der Antragstellung, auf Wunsch gerne bei Ihnen vor Ort
- Coaching bei der Projektabwicklung
- Partnersuche für Wissens- und Technologietransfer
- Durchführung von Patent- und Technologierecherchen



HIGHLIGHTS

- Informationsveranstaltungen, Workshops und Sprechtag zu relevanten Förderprogrammen
- Informationen über Neuheiten und Änderungen
- Langjährige Partnerschaften mit Fördergebern und relevanten Institutionen
- Sparringpartner bei der Beantragung von Fördermitteln
- Hilfe und Tipps für eine erfolgreiche Antragstellung
- Regionaler Ansprechpartner für Leistungen des Enterprise Europe Network (EEN)

KONTAKT

Wirtschafts-Standort Vorarlberg
GmbH (WISTO)
CAMPUS V, Hintere Achmühlerstr. 1
6850 Dornbirn
Österreich

Ansprechpartner
Mag. Rudolf Grimm
Förderexperte
0043 5572 552 52 14
rudolf.grimm@wisto.at





In Kooperation mit dem
Enterprise Europe Network (EEN)



Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH (WISTO)
CAMPUS V, Hintere Achmühlerstraße 1
6850 Dornbirn
Österreich
www.wisto.at